

WORKSHOP

Diskriminierungserfahrungen und Vorurteile in der Schule

Dr.ⁱⁿ Nuray Kanik-Richter, Leiterin des ISOP-Projekts Interkulturelle und Offene Jugendarbeit

An diesem Workshop beteiligten sich rund 16 Teilnehmende, die folgende Themenschwerpunkte diskutierten und Empfehlungen dazu äußerten:

Information, Aufklärung und Sensibilisierung.

1. Bildungssystem

- Informationsdefizite seitens der Eltern bzgl. des Bildungssystems
- Veränderungen im Bildungssystem werden meist nicht wahrgenommen

2. Sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF)

- Zu oft wird diese Maßnahme bei Kindern angewandt, die keine psychische Störung haben, sondern lediglich unzureichende Deutschkenntnisse haben.
- Eltern stellen selbst den Antrag auf SPF ohne ausführlich aufgeklärt zu sein.
- Diese Entscheidung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden und kann die Zukunftsperspektiven des Kindes beeinträchtigen, das keine Chance mehr auf normale Bildungswege hat.

3. Bildungswege

- Die richtige Entscheidung zu treffen ist meist für Familien mit Migrationshintergrund, aber auch für bildungsferne Schichten und Kinder von Eltern, die keine Ausbildung mitbringen, sehr schwer.
- Außerordentliche SchülerInnen werden 2 Jahre lang nicht benotet, haben keinen Rechtsanspruch auf Bücher etc. Weiters gibt es keine Möglichkeit die Klasse zu wiederholen. Dies führt oft dazu, dass sie keinen Schulabschluss haben oder diesen extern nachholen müssen. Sie bekommen zwar Förderunterricht, allerdings nur für zwei Jahre.

EMPFEHLUNGEN

- Sensibilisierung und Aufklärung für ALLE Eltern zu den Themen Bildung und Schulsystem
- Informationsdefizite beheben hinsichtlich Förderungsmaßnahmen, Schulabschlüssen, Schulformen und Konsequenzen der Wahl sowie gesetzlicher Regelungen und Konsequenzen
- Verpflichtende, unabhängige Beratung für Eltern hinsichtlich des Sonderpädagogischen Förderbedarfes

- Sonderpädagogischer Förderbedarf soll das letzte Mittel sein, auf das man zurückgreift, erst andere Fördermöglichkeiten in Erwägung ziehen
- Gemischte Klassen fördern
- Aufklärung über Schultypen, auch über den polytechnischen Lehrgang
- Chancengleichheit für ALLE Kinder, Sprachförderung für ALLE, die es notwendig haben
- Unterstützung für Kinder und Eltern auf alle Ebenen
- Förderunterricht soll nicht während des Turnunterrichtes oder der anderen gemeinsamen Fächern stattfinden. Da die Kinder dadurch aus der Regelklasse herausgenommen werden.
- Schulen aus bestimmten Bezirken (Lend, Gries,...) attraktiver gestalten mit neuen Projekten und Schwerpunkten
- Anmeldeformular: Keine Angaben bzgl. des Berufes der Eltern, da dies Auswirkungen auf die Beurteilung des Kindes haben könnte, besonders wenn die Eltern keine Ausbildung haben
- Förderung des Dialogs zwischen Eltern und Lehrenden
- Förderung der transkulturellen Kompetenz (für Lehrende und SchülerInnen gleichermaßen), Diversität im SchülerInnenverband fördern!
- Außerordentliche SchülerInnen sollen Bücher für den Unterricht erhalten (keine Kopien)
- SchülerInnenfreifahrt soll für AsylwerberInnen rascher zu bekommen sein (derzeit längeres Procedere)
- Elternbeiträge müssen auch für unbegleitete Flüchtlinge gezahlt werden
- Ethikunterricht für ALLE wäre wünschenswert
- 10.+11. Schuljahr erleichtern
- Jugendliche sollten im Regelschulsystem bis zum Schulabschluss bleiben, keine externen Abschlüssen!
- Schulung zur transkulturellen Kompetenz (für Lehrer und SchülerInnen gleichermaßen), um Sensibilität zu schaffen
- Workshops zu Anti-Rassismus und Antidiskriminierung
- Budget und Offenheit für neue Projekte